

LITFASS-SÄULE

Orgelmusik

Am Samstag, 2. Januar, um 18 Uhr findet in der Apostelkirche die zur Tradition gewordene „Orgelmusik zum Monatsanfang“ statt. Die aus Thionville in Lothringen stammende Organistin Raphaëlle Garreau de Labarre und der Organist der Apostelkirche, Tobias Naumann-Rothe, interpretieren unter dem Motto „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ Orgelwerke für ein und zwei Spieler. Raphaëlle Garreau de Labarre Solobeträge sind von französischen Komponisten wie Louis Claude D'Aquin und Francois Dandrieu, so genannte „Noëls“, Variationen über französische Weihnachtslieder. Als Schlusspunkt des Programms interpretieren die beiden Organisten die Phantasie „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ von Johann Julius Schneider, ein Komponist der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

WAS - WANN - WO

Samstag, 2. Januar

Al-Anon, für Angehörige von Alkoholikern: 18 - 19.30 Uhr, Pariser Straße 23, Meeting (jeden Samstag).
Apostelkirche: 18 Uhr, Orgelmusik zum Wochenschluss.

Deutsch-Amerikanischer und Internationaler Frauenclub: 12 - 13 Uhr, Hackstraße 4, Termin zur Spendenabgabe für den Pfennigbasar 2010. Info unter 0631/72126 oder 0631/76679.
Kaiserslauterer Weihnachtscircus: Am Volkspark, Entersweilerstraße, Vorstellungen 15 und 19 Uhr.

Landmannschaft Ostpreußen: 14.30 Uhr, Heimatsstube, Lutzerstraße 20, Heimatsnachmittag.
Pinscher-Schnauzer-Klub 1895: 15 Uhr, Schnauzerplatz, Kniebrech, Unterricht in Gehorsam und Sport für Hunde aller Rassen (jeden Samstag).

Verein für Kerwe, Kultur und Jugend in Siegelbach (KKJ): 20 Uhr, Turnhalle der Hauptschule Siegelbach, britische Komödie „Funny money“ im Rahmen von „KKJ goes Broadway - Teil IV“.

Sonntag, 3. Januar

Aids-Hilfe: 15 - 17 Uhr, Pariser Straße 23, Eingang Bleichstraße, Kaffeeklatsch.
Alte Knacker: 15 Uhr, An der Feuerwache 10, Tanz für Alt und Jung.
Anonyme Alkoholiker: 16 Uhr, Pariser Straße 23, Treffen (jeden Sonntag), Info 0631/19295.

Aquarien-Terrarien-Verein: 9 - 12 Uhr, Gaststätte „Quack“, Entersweilerstraße 74, Fisch- und Pflanzenbörse.
Wandergruppe im Heimat- und Gesangsverein Hohenecken: Wanderung unter dem Motto: „Links und rechts der Autobahn“: Ausgangspunkt am Autohof Ramstein.

Kaiserslauterer Weihnachtscircus: Am Volkspark, Entersweilerstraße, Vorstellung 15 und 18 Uhr.
Segel- und Yachtclub 1981: 11 Uhr, Clubhaus, Gelterswoog, Hohenecken, Treffen jeden 1. Sonntag im Monat.

VV Kotten: 18 Uhr, „Lautrer Wirtshaus im Bahnheim“, Monatsversammlung.
Verein für Kerwe, Kultur und Jugend in Siegelbach (KKJ): 19 Uhr, Turnhalle der Hauptschule Siegelbach, britische Komödie „Funny money“ im Rahmen von „KKJ goes Broadway - Teil IV“.

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ
Kaiserslautern

Bezirksverlagsleiter: Thomas Vorländer

Redaktionsteam:

Hans-Joachim Redzinski (rdz, verantwortlich), Rainer Dick (rik, Stellvertreter), Charlotte Drewitz (dre), Gerhard Dürmberger (dür), Steffen Gall (fig), Marita Gies (ita), Dr. Fabian R. Lovisa (faro), Horst W. Müller (hwm), Claudia Schneider (cla), Gabriele Schöfer (oef), Susanne Schütz (ütz), Sabrina Zeiler (zs), Gundula Zilm (gzi)

Fahrrad-Stützräder für den OB

Neujahrsempfang des KVK gestern in der „Kalause“ – Beigeordneter Kiefer geht auf die Knie

Ein erfolgreiches Jahr für den Karnevalverein Kaiserslautern ist Geschichte, ein brandneues hat begonnen. Dafür, dass es wieder so gut verlaufen wird, wie Vereinspräsident Timo Menge für 2009 bilanzierte, standen beim Neujahrsempfang gestern Morgen in der „Kalause“ die Zeichen gut: Kappen, Orden, Freunde und Gesang: alles am Platz und alle gut gelaunt.

Wenn es nach dem KVK-Präsidenten geht, wird eine ausdrückliche Einladung zum Neujahrsempfang künftig unnötig sein: „Neujahrstag ist gleich Pflichttermin beim KVK.“ Senatoren, Große Räte, Ex-Tollitäten und Freunde des Vereins haben den Termin sowieso längst im Blut; gekommen waren gestern auch Delegationen des Vollmar'schen Männerchors und des Karnevalclubs Rot Weiß.

Von Stadtschlüsseln und einer Übergabe oder Übernahme der Macht durch die Narrenschar war gestern erst gar nicht mehr die Rede. Alexandra II., Prinzessin der Stadt Kaiserslautern und Schutzpatronin Lutrina 172., stellte mit den elf Punkten ihrer Proklamation ein für allemal klar, wer bis Aschermittwoch die Richtung vorgibt.

Im Auftrag der Stadt und stellvertretend für das Stadtoberhaupt unterwarf sich Beigeordneter Peter Kiefer dem Diktat der Narrenschar. Um sein bis dahin allzu nüchternes Erscheinungsbild aufzupolieren, verlieh der KVK-Präsident dem Dezerenten eine handgefertigte Narrenkappe, wie sie sonst außer Senatoren und dem Ehrenpräsidenten nur ein früherer Stadtchef trägt. Für diese außerordentliche Ehrung ging der Beigeordnete sogar bereitwillig auf die Knie.

Orden und Küsse von der Prinzessin, außerdem ein Sortiment Bier, damit der Weinfreund sich auf den



Eine Narrenkappe für den Beigeordneten: Präsident Timo Menge (links) überreicht dem in die Knie gegangenen Peter Kiefer das KVK-Präsident; rechts Karnevalsprinzessin Alexandra II.

nächsten Fassbieranstich vorbereiten kann, und Kiefer bescheinigte dem KVK: „Sie verbreiten Humor und Heiterkeit; das tut den Menschen in Krisenzeiten gut.“

Der Abgesandte der Stadt durfte ein hübsch verpacktes Geschenk für den Oberbürgermeister mitnehmen. Aus Sorge um dessen Gesundheit bei der Erfüllung von Paragraf vier der Proklamation hatte der KVK ihm ein

Paar Fahrrad-Stützräder besorgt. Besagter Paragraf verlangt nämlich, dass Klaus Weichel am Fastnachtstagsdienstag die Radwege der Stadt abfährt - und zwar kostümiert und in Begleitung aller Rad fahrenden Stadträte und Mitarbeiter. Die Stützen sollen einen erneuten Sturz vom Rad vermeiden.

Zwischen die guten Wünsche zum Jahresanfang, die vom KVK der Eh-

renpräsident und der Senatspräsident sowie die Vorsitzenden der Gastvereine in der „Kalause“ übermittelten, mischten - wie es schon Tradition ist - „Jakobine“ Hans Pöhler und „Hannewackel“ Doris Schäfer die kritischen Töne. „Wann alles so kommt, wie unser neii Regierung versprochen hat, werre mer Rentner elder aussiehe als mer überhaupt werre kenne“, befürchtete das Paar. (krh)

STADTGESPRÄCH

NACH EINEM JAHRZEHT

Nicht nur Bagels,
Blogs, Billigflieger...

Mit dem Jahreswechsel ist nicht nur ein Jahr, sondern gleich ein ganzes Jahrzehnt zu Ende gegangen. Ein besonderes obendrein. Das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends. Was es uns gebracht hat? Was danach hängen geblieben ist?

Es trifft auf Kaiserslautern zu und auf alle anderen, was die Wirtschaftsjournalistin Judith-Maria Gillies in ihrem Buch „Unsere Nullerjahre“ an Moden und Marotten des zurückliegenden Jahrzehnts zusammengefasst hat. Die Autorin lässt aufleben, was das Leben in den 2000er Jahren bestimmt hat: Bagels, Blogs und Billigflieger, iPod, Blackberry und Public Viewing, Latte macchiato, Fotohandy und Youtube. Da findet sich jeder von uns irgendwo wieder... Oder?

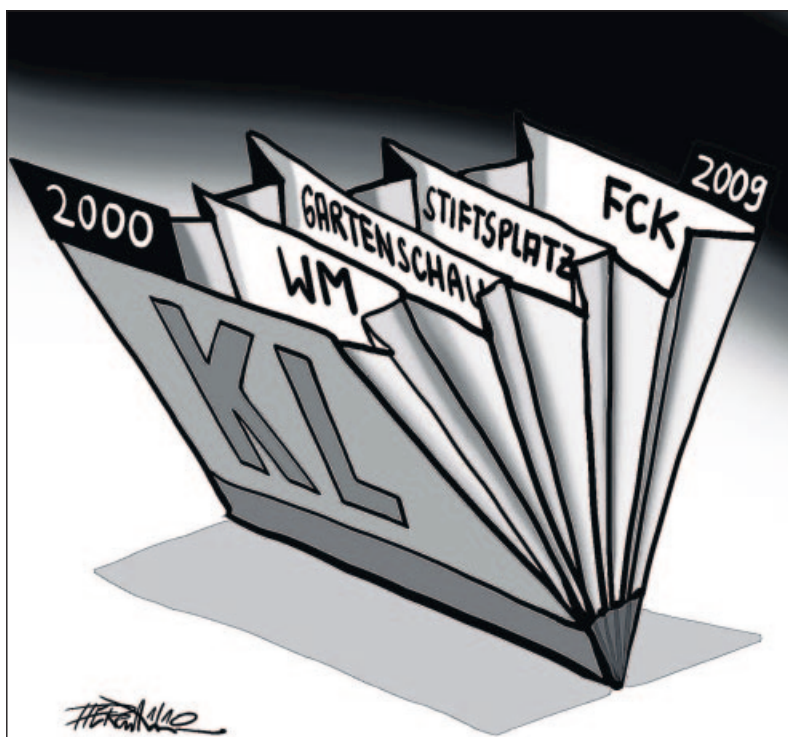
Was das Jahrzehnt für Kaiserslautern gebracht hat? Da ist als erstes das eindrucksvolle Erlebnis der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Dieses Ereignis hat die Stadt nach vorne gebracht und ihren Geist beflügelt. Die WM 2006 - es bleibt aus Lauterer Sicht der ultimative Kick dieses Jahrzehnts. So schnell wird nichts mehr die Stadt so aus den Fugen reißen, wie dieses große Sport- und Partyspektakel es getan hat. Kaiserslautern musste dafür tief in die Tasche greifen, hat aber auch tiefgründig davon profitiert. In Infrastruktur und weltweiter Image-Werbung. Wer im Nachhinein über die konsumptiven

Ausgaben greint, hat das WM-Gefühl nie gelebt, geschweige denn erlebt, geschweige denn genossen!

Was das Jahrzehnt für Kaiserslautern noch gebracht hat? Mit der Landesgartenschau wurde ein neuer Erlebnisfaktor begründet. Ihre Fortsetzung als städtische Gartenschau war verlustreich, aber wertvoll zugleich. Wirtschaftlich ist die Stadt mit der Gartenschau baden gegangen, zum Teil auch selbst verschuldet. Infrastrukturell hat sie sich mit der Anla-

ge aber bereichert. Wer möchte heute die Gartenschau noch missen?! Die Kaiserslauterer Lebenshilfe hat sie 2009 vor dem Exitus gerettet und ihr neue Perspektive gegeben.

Was das Jahrzehnt noch gebracht hat? Die Erkenntnis, dass Projekte, die in Nullkommanix entstehen sollen, tatsächlich Rekordzeiten benötigen. Wenn auch in umgekehrter Form. Und dass gerade auswärtigen Investoren ganz, ganz große Skepsis entgegengebracht werden sollte.



KARIKATUR: HERRMANN

Das Stiftsplatz-Projekt füllte das Jahrzehnt aus, geräumig aus. Es war Drama, Komödie, Tragödie. Alles in einem. Mit dem Kaiserslauterer Unternehmer Hans Sachs ist nun ein neuer Investor gefunden. Und alle Hoffnungen ruhen auf ihm, dass er mit der angepeilten Fertigstellung des Rohbaus als Lifestyle/Boutiquehotel das letzte Kapitel in dem blamablen Polit- und Investoren-Stück schreibt.

Was das Jahrzehnt noch gebracht hat? Die Fast-Insolvenz des 1. FC Kaiserslautern, den Fall in die Zweitklassigkeit, den Fast-Fall in die Drittklassigkeit, den Vorstand und den Aufsichtsratschef auf Anklagebänken. Der 1. FC wurde zum 1. FC Chaos. Ein Martyrium für die FCK-Fans! Gottlob hat sich der 1. FC sportlich wieder gefangen und die Fans wieder versöhnt. Die Erste Liga ist am Ende des Jahres wieder in greifbare Nähe gerückt. FCK und Stadiongesellschaft haben die zivilen Schadenersatzverfahren gegen frühere Vereinsverantwortliche zu den Akten gelegt. Verständigungen getroffen beziehungsweise Schlussstriche gezogen. Und FCK und Stadiongesellschaft hoffen immer noch darauf, von seinerzeit nachgezählten Steuermillionen noch mal was zu sehen, nachdem die Finanzgerichtsbarkeit das Vertragswerk von Djorkaeff im Nachhinein für in Ordnung befunden hatte.

Die „Nullerjahre“ in Kaiserslautern - ein Jahrzehnt nicht nur von Bagels, Blogs und Billigfliegern, ein Jahrzehnt auch von (WM-)Party, (Gartenschau-)Pracht, (Stiftsplatz-)Pleite und (FCK-)Prozessen.

Hans-Joachim Redzinski

Abschied:
37 Jahre im Dienst
des Stadtwaldes

Nach 37 Jahren im Dienst der Stadt und ihres Waldes haben Stadt, Grünflächenreferat und Forstverwaltung Herwig Steffen vier Tage nach seinem 65. Geburtstag in den Ruhestand verabschiedet. „47 Jahre sind genug“ hatte der Forstmann als Motto über seine Abschiedsfeier gestellt.



Günter Friedrich, Leiter des Referats Grünflächen (rechts), verabschiedete Herwig Steffen in den Ruhestand. FOTO: VIEW

Der gebürtige Sudetendeutsche begann im Jahr 1963 bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz den praktischen Teil seiner Ausbildung für den gehobenen Forstdienst; nach der Ausbildung wechselte er 1972 zur Stadt Kaiserslautern. Beigeordneter Peter Kiefer entließ den Beamten nun mit Handschlag und einer Entlassungsurkunde aus diesem Dienstverhältnis. „Sie haben die Entwicklung des Kaiserslauterer Stadtwaldes erheblich mitgeprägt“, bescheinigte er ihm.

Kiefer hob das große, stets mit Augenmaß gepaarte Engagement des Mitbegründers des Kaiserslauterer Wildparks hervor. Unter den jährlich rund 120.000 Besuchern seien immer auch viele Schulklassen. Der Forstmann habe sie stets mit pädagogischem Geschick geführt und somit ein „grünes Klassenzimmer“ begründet, lange bevor es ein solches gegeben hatte.

Grünflächenreferatsleiter Günter Friedrich dankte Steffen für zehn Jahre gutes Zusammenarbeiten. Zu den Umorganisationen, die dieser in seiner Dienstzeit mitgemacht habe, gehöre auch die Verlagerung der Forstabteilung der Stadt 1999 zum Grünflächenreferat. Seither seien unter anderem das Personalgebäude im Wildpark, die neue Plattform bei der Wisentenfütterung und als einziges seiner Art in Rheinland-Pfalz das Biotop Kranzeichen entstanden.

Kritische Worte zu Plänen für eine Verstaatlichung der Forstabteilung.

Im Namen der Mitarbeiter dankte Martin Hofmann dem scheidenden Abteilungsleiter. Der Stadtwald sei heute einer der gepflegtesten der Pfalz, versicherte er ihm: „Du hast trotz mancher Stürme in der Natur und in der Verwaltung deine Ziele verfolgt zu unser aller Wohl.“ Personalratsvorsitzender Franz Günther verabschiedete den langjährigen Mitarbeiter mit einem Bildband der Pfalz.

In seine Dankesrede verpackte Steffen zum Abschied auch ein paar kritische Worte. Den Kollegen wünschte er, dass Beschlüsse „nicht heute gefasst und morgen schon wieder in Frage gestellt“ würden. In einem Halbsatz ließ er außerdem anklagen, wie wenig er von einer Verstaatlichung der Forstabteilung hält, die derzeit im Raum steht. (krh)

ANZEIGE

SCHAUSONNTAG
am 3. Januar 2010, von 14 bis 18 Uhr

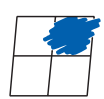
Morgen - Sonntag, 3. Januar 2010 ist es wieder soweit. Jeden 1. Sonntag im Monat öffnet das Küchenforum Stutzinger für Sie seine wunderschönen Ausstellungsräume.

Lassen Sie sich inspirieren und Ihren Traum von einer Küche wahr werden.

Das Küchenforum Stutzinger gibt Ihnen die Möglichkeit, sonntags, fernab vom Alltagsstress, die neuesten Küchen auf sich wirken zu lassen und sich in aller Ruhe Anregungen für ihre Traumküche zu holen. Für jeden Kücheninteressenten lohnt sich der Besuch auf alle Fälle. Lassen Sie sich dieses Angebot nicht entgehen.

Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

KüchenForum
STUTZINGER
VERBUND GROUP



Bahnstraße, 66849 Landstuhl
Telefon 06371-1300200
www.stutzinger.de



Ein starkes Team für Sie!

WILLKOMMEN mit der RHEINPFALZ-CARD